

Markward nach dem am 28. November 1198 erfolgten Tod Konstanzes in den Süden zurückgekehrt war, macht er sich nach Aussage der Gesta unverzüglich daran, das Königreich in seine Hand zu bekommen, und gibt vor – *pretendens* –, ihm stehe aufgrund des Testaments Kaiser Heinrichs VI. die Regentschaft zu⁹⁶. Der Ablauf der Ereignisse in den Gesta wird forthin weitgehend von der Konkurrenzsituation zwischen dem Papst und dem Seneschall bestimmt. Dabei sind die Rechte Innocenz' III. von Anfang an gut belegt. Auf welche Weise hingegen Markward zu seinem Anspruch kommt, bleibt zunächst völlig undurchsichtig, denn das vermeintliche Testament ist ja noch gar nicht bekannt. Die Auflösung erfolgt erst um einiges später mit der Wiedergabe des Wortlauts in anderem Zusammenhang. Jetzt allerdings mußte dem Rezipienten jener Zeit deutlich werden, daß Markwards Ansinnen gar nicht rechtens sein kann, denn das Schriftstück läßt sich hierüber nicht aus. Die ihn betreffende Bestimmung über die Lehnsnahme der Romagna und der Mark Ancona impliziert die Regentschaft im Königreich Sizilien in keiner Weise.

Warum die Konkurrenzsituation zwischen dem Papst und Markward von Annweiler in den Gesta Innocentii derart zugespitzt und dabei auch das vorgebliche Testament in Anspruch genommen wird, legt ein Blick in die parallele Überlieferung nahe. Noch mehrere andere Chroniken wissen von den Forderungen des Seneschalls nach der sizilischen Regentschaft zu berichten, im einzelnen Richard von San Germano, die Annales Ceccanenses, die Chronik von Santa Maria di Ferraria, das Breve chronicon de rebus Siculis, Sicard von Cremona und der altfranzösisch schreibende Ernoul⁹⁷. Es war damals also be-

Anm. 81) S 92 f., herausgestellt („the villain and anti-hero“). Anders ELKAN, Gesta (wie Anm. 85) S. 37; PFAFF, Gesta (wie Anm. 7) S. 89 f.

96) Gesta Innocentii (wie Anm. 1), MIGNE PL 214, Sp. XXXIX f. c. 23; ed. GRESS-WRIGHT, S. 20: *Marcualdus autem regressus in regnum ad occupandum illud totis viribus intendebat, pretendens quod ex testamento imperatoris ipse debebat esse balius regis et regni.*

97) Ryccardus de Sancto Germano, ad a. 1198, 1199, ed. GARUFI (wie Anm. 15) S. 19, 21. Annales Ceccanenses, ad a. 1192, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 19 (1866) S. 275-302, hier S. 291. Ignoti monachi Cisterciensis s. Mariae de Ferraria Chronica ..., ad a. 1199, ed. Augusto GAUDENZI (Società napoletana di storia patria, Monumenti storici, Cronache, 1888) S. 33. Breve chronicon de rebus Siculis, ed. Wolfgang STÜRNER (MGH SS rer. Germ. 77, 2004) S. 64, 66. Sicardi episcopi Cremonensis Cronica, ad a. 1198, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 31 (1903) S. 22-181, hier S. 175 f. Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier, c. 30, ed. Louis de MAS LATRIE (1871) S. 326. Vgl. PRINZ, Markward (wie